

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 23

Titel: Die Welt ist bunt! - Was uns Farben bedeuten (23 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Die Welt ist bunt! – Was uns Farben bedeuten

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Die Welt ist bunt! – Was uns Farben bedeuten“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 4

Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Mit Kindern philosophieren: Sind Bananen wirklich gelb? 5
- Buchtipps 7

Liederbox – Sing mit!

- Wir sind die Farben 8
- Regenbogen – buntes Licht 10

Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Farben machen die Welt schön 13

Kreativecke – Komm, mach mit!

- Dem Bild Farbe geben 15

Hörst du die Stille? – Meditationsübungen

- Farben wahrnehmen 18

Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Farbenspiele 20

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Naturfarben selbst herstellen 21



Warum das Thema „Die Welt ist bunt! – Was uns Farben bedeuten“?

Es ist schon eine Weile her, da dominierte in der medialen Welt noch das „Unbunte“: im Schwarz-Weiß-Fernsehen, auf dem PC-Bildschirm, in den Tageszeitungen und Büchern. Bald wird der Farbkopierer zur Standardausrüstung gehören und es uns erleichtern, mit den Kindern z.B. Werke der Malerei zu betrachten. Eine Welt ohne Farben – wie grausam müsste sie uns erscheinen!

Wie sehr wir Farben brauchen, wie gut sie uns tun, das zeigt uns die Natur: Gerade der Herbst mit seiner Farbenpracht ist wohltuend für unsere Augen, hebt die Stimmung. Entsprechendes gilt für das Warten auf den Frühling, wenn sich alles wieder nach Farbe in der Natur sehnt. „Nach grüner Farb' mein Herz verlangt in dieser trüben Zeit ...“, heißt es in einem Volkslied.

Wie sehr sich Menschen nach Farbigkeit sehnen, wird auch schon beim Betrachten der frühesten Höhlenmalereien deutlich. Während wir uns heute für wenig Geld die leuchtendsten Farben beschaffen können, war das über viele Jahrhunderte hinweg mit vielen Mühen und hohen Kosten verbunden. Aus Steinen und Erden, aus Pflanzen und Tieren wurden die Malfarben unter Zugabe von Bindemitteln gewonnen.

Farben leiten uns in unseren Tätigkeiten und auf unseren Wegen: von den Ampelfarben im Verkehr und dem Rot und Blau vieler Verkehrszeichen über die Signalfarben der Tankstellen bis zu der roten Farbe, die seit Neuestem durch die Ausgaben dieser Praxisreihe führt.

Für die Kinder ist es wichtig, Farben unterscheiden und benennen zu können. Das Unterscheiden der Farben Rot, Orange, Grün und Blau von der Farbe Weiß gelingt schon in den ersten Monaten, ab dem dritten Lebensmonat auch bei Gelbtönen. Anders ist es mit dem Benennen der Farben, mit dem Kinder bis ins Kindergartenalter hinein ihre Schwierigkeiten haben – vor allem, wenn es um dunklere Mischfarben geht. Das Erkennen und Unterscheiden der Farben ist für das Zurechtfinden in unserer Welt unverzichtbar.

Unter **ethischen und religiösen Gesichtspunkten** geht es zunächst um das Staunen darüber, wie sehr Farben uns unmittelbar ansprechen können – vom Blick in die uns umgebende Natur bis zur faszinierenden Wirkung, die von Bildern ausgehen kann. Die Gewinnung von Farben aus der Natur – aus zerriebenen Blättern, Blüten und Früchten – macht immer wieder von Neuem auf die Farbenpracht in der Umgebung und auf den eigenen Umgang mit den Farben aufmerksam. Kinder machen sich so bewusst, wie sehr Farben unser Leben bereichern.

In den Lieblingsfarben zeigt sich die **subjektive Bedeutung** der Farbenwelt: Kinder wählen Farben, die zu ihnen passen, und gestalten mit ihnen ihre Bilder – auf Papier oder sogar auf dem eigenen Körper. In ihrer Farbwahl bringen sie sich selbst zum Ausdruck: das, was ihnen wichtig ist, was ihnen entspricht. Deshalb sollten Kinder in ihrer intuitiven Sicherheit auf die Farben zugreifen können, die sie mögen, die ihnen guttun und mit denen sie ihre Individualität und Eigenständigkeit ausdrücken können.

Noch weiter in den Bereich des subjektiven Farbempfindens führt die Beobachtung, dass uns Gegenstände unter verschiedenen Lichtverhältnissen in ganz unterschiedlicher Farbigkeit erscheinen. Das regt zum **philosophischen Nachdenken** darüber an, ob die Farbe an den Dingen selbst haftet oder eher in unserer Wahrnehmung entsteht. Durch eigene Beobachtungen von Farbwirkungen und durch deren Reflexion können Kinder einer Grundaufgabe des Philosophierens nachgehen: das scheinbar Selbstverständliche in Frage zu stellen. Wie weit solche philosophischen Überlegungen gehen können, zeigt z.B. die folgende Frage eines Kindes: „Woher weiß ich, dass das Grün, das ich

Die Welt ist bunt! – Was uns Farben bedeuten

Wissenswertes für die Erzieherin

sehe, wirklich grün ist?“ Dahinter könnte die Frage stehen: Sehen alle Menschen wirklich dasselbe oder haben sie vielleicht nur gelernt, für je verschiedene Farbwahrnehmungen dieselben Namen zu gebrauchen? Gerade das Nachdenken über Farben bietet also lohnende Zugänge zu tiefeschürfenden philosophischen Gedankengängen.

In der **abendländisch-christlichen Maltradition** kommt den Farben entsprechend ihrer Kostbarkeit unterschiedliche Bedeutung und Symbolkraft zu. Das unvergänglich glänzende Gold, das aus teurem zerriebenem Lapislazuli gewonnene Blau des Himmels und das wertvolle, mühsam aus Purpurschnecken gekochte Purpurrot stehen für die Sphäre des Göttlichen. Anhand von Beispielen der christlichen Kunst können Kinder so auch die Farben mit den ihnen von alters her zugeordneten Symbolbedeutungen kennenlernen, die ihnen dann immer wieder begegnen werden.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder lernen Farben zu benennen und zu unterscheiden; sie lernen deren Bedeutung in alltäglichen Zusammenhängen und auch ihre religiöse Symbolkraft kennen.
- Kinder erleben bewusst die Vielfalt der Farben in der umgebenden Natur und in der Kunst, kommen darüber ins Staunen, fragen nach dem Urheber solcher Schönheit.
- Kinder gewinnen ihr persönliches Verhältnis zu einzelnen Farben, bestimmen ihre Lieblingsfarben, erproben ihr Farbempfinden im eigenen Gestalten.
- Kinder kommen durch eigene Beobachtungen zum Nachdenken über die Bedingungen unserer Wahrnehmung der umgebenden Wirklichkeit.

Inhaltliche Informationen

Von alters her hat man den Farben in sogenannten Farbenlehren verschiedene Gemütszustände zugeordnet:

- **Rot** ist die erste Farbe, die ein Säugling wahrnimmt. Sie wirkt anregend. Zu viel davon kann aber auch unruhig und aggressiv machen.
- **Gelb** macht fröhlich, ausgeglichen und fördert die Leistungsfähigkeit.
- **Blau** beruhigt und entspannt und kann so gerade für unsichere, unruhige Kinder heilsam sein.
- **Grün** fördert Gefühle der Geborgenheit und Sicherheit. Es beruhigt und wirkt schlaffördernd.
- **Violett** hat ebenfalls beruhigende Wirkung und wirkt wärmend und schützend.

Solche Zuordnungen verweisen auch auf die therapeutische Kraft der Farben.

In der christlichen Tradition finden wir eine differenzierte Farbsymbolik:

- **Weiß** ist die Farbe der Wiedergeburt, der Reinheit und Unschuld, als das ungebrochene Licht auch der absoluten Wahrheit. Weiß ist die Farbe der Christusfeste Weihnachten und Ostern. Neugetaufte zogen früher weiße Kleider an, auch noch am Sonntag nach ihrer Taufe. Traditioneller Taufstag war Ostern – der Sonntag danach wird heute noch „Weißer Sonntag“ genannt.
- **Rot** ist die Farbe des Feuers, des Blutes und auch der Liebe. Es steht für den Tod Jesu Christi und auch für den der Märtyrer. Rot ist die Farbe des Pfingstfestes und besonderer Kirchenfeste.
- **Blau** ist die Himmelsfarbe, die Farbe der Luft und des Wassers, die Farbe der Treue zur erkannten Wahrheit. Blau ist der Mantel Marias als „Himmelskönigin“.
- **Gelb** ist die Farbe der Sonne. Als dem Gold nahestehende Farbe symbolisiert es auch die Unvergänglichkeit. Andererseits ist Gelb aber auch die Farbe der Galle, des Neids. Es ist die Farbe des Verräters Judas, im Weiteren der Juden überhaupt – bis hin zu den ausgrenzenden Kennzeichen, die Juden in den Zeiten der Verfolgung tragen mussten.

- **Grün** ist die Farbe der Natur (vor allem nach dem Winter) und die Farbe der Hoffnung, vor allem der Auferstehungshoffnung auf ewiges Leben. In diesem Sinne wurden früher zuweilen Kreuze grün gestaltet. Grün ist die Farbe des Altarschmucks und der Priestergewänder außerhalb der herausragenden Feste.
- **Violett**, als Mischung zwischen Rot und Blau, ist die Farbe der Buße, der Adventszeit sowie der Fasten- bzw. Passionszeit.
- **Braun** ist die Farbe des Erdbodens, des Herbstes und auch Symbol der Demut (das lat. Wort *humilitas* erinnert an „Humus-Erde“). Braun sind die Kutten der Bettelmönche.
- **Schwarz** ist die Farbe der Nacht, des Todes und der Trauer.

Wie nehmen wir Menschen eigentlich Farben wahr? Farben haften nicht an den Gegenständen unserer Wahrnehmung, sondern entstehen als Farbeindruck im Gehirn: Das Licht wird auf der Netzhaut des Auges als Farbreiz aufgenommen, über den Sehnerv zum Gehirn weitergeleitet und dort zu einem Farbeindruck verarbeitet.

Man kann das auch anhand der Funktionsweise eines Farbkopierers verdeutlichen: Aus hochdifferenzierten Mischungen von rotem, blauem und gelbem Farbpulver bzw. entsprechender Flüssigkeit entsteht die Zusammenschau von Eindrücken, die dann das Gehirn als eine bestimmte Farbe deutet. Auf den Bildschirmen entstehen Farbeindrücke durch die entsprechende Kombination unzähliger „Pixel“.

Das haben sich übrigens schon im 19. Jahrhundert die Maler des Impressionismus zunutze gemacht: Sie trugen die Grundfarben in unzähligen winzigen Pünktchen auf, sodass bei deren Verarbeitung im Gehirn Farbeindrücke mit besonderer Plastizität und Leuchtkraft entstanden.

Kinder erlernen die Farberkennung neben dem räumlichen Wahrnehmen und dem scharfen Sehen in einem etwa zwei Jahre dauernden Prozess, in dessen Verlauf das Gehirn die Informationen des Sehnervs immer besser zu verarbeiten vermag. Wohl auch aus diesem Grund reagieren kleine Kinder auf Farben viel sensibler als Erwachsene. Die Farbwahrnehmung fördert so die Entwicklung des Gehirns. Eine besondere Herausforderung für kleine Kinder ist auch die sichere Zuordnung von Objekten und Farben im Gedächtnis: Kinder nehmen keinen Anstoß an blauen Pferden, roten Bergen o.Ä., d.h. an Bildern, wie wir sie vor allem von expressionistischen Malern kennen. Hier gilt es, mit den Kindern im Spannungsfeld von Realitätsbezug und künstlerischer Fantasie zu arbeiten, d.h. den Aufbau einer Welt verlässlicher Farbeindrücke nicht zu behindern und gleichzeitig die Freude an fantasievoller Farbwahl zu erhalten.

Praktische Umsetzung

Aus den vielfältigen Aspekten rund um das Thema „Farben“ ergeben sich verschiedene praktische Ideen für die Arbeit in der Kindertagesstätte. Herausfordernd und reizvoll sind Impulse, die sich aus den Erkenntnissen der Farbwahrnehmung ergeben und zu philosophischen Gesprächen mit Kindern anregen. Lieder laden zum begleitenden Gestalten mit farbigen Tüchern ein. In Gebeten geht es um das „Wunder“ der Farben, das uns immer wieder zum Staunen bringt. Den Gefühlsqualitäten der Farben kommen wir in meditativen Phasen näher; auch Bezüge zur Musik finden hier ihren Platz. Vom spielerischen Umgang mit Farben und deren eigener Herstellung geht es weiter zur Farbsymbolik in der christlichen Kunst. Mit dem dafür nötigen Wissen werden die Kinder selbst kreativ tätig, indem sie für ein bekanntes Bild eine eigene Farbgebung entwickeln.

Wir wünschen Ihnen einen bunten Blumenstrauß an Erlebnissen und Erfahrungen beim Eintauchen in die Welt der Farben!